



Adyn, vice grip

MAUDE SCHUYLER CLAY

DIE DAME AUS DEM DELTA

—**Zeitzeugin einer besonderen Region** Sie ist die Cousine des weltberühmten Fotografen William Eggleston, dem „Vater der künstlerischen Farbfotografie“. Doch Maude Schuyler Clay allein auf dieses Verwandtschaftsverhältnis zu reduzieren, wäre falsch. Denn die Amerikanerin definiert sich keinesfalls ausschließlich über ihren bekannten Cousin. Seit Mitte der 1970er Jahre greift sie selbst regelmäßig zur Kamera. Mit ihren Bildern, die unter anderem im Museum of Modern Art sowie dem Museum of Fine Arts in Houston hängen, schafft Maude ein unvergleichliches Zeugnis ihrer vielgeliebten Heimat: dem Mississippi Delta.

FOTOS: MAUDE SCHUYLER CLAY
TEXT: FLORIAN STURM

Mehr als einmal während unseres Skype-Interviews fällt von Maude der Satz: *Hach, ich wünschte, du könntest hier sein und dir dieses fantastische Haus, diese fantastische Landschaft ansehen.* Eine Einladung, die trotz des spärlichen Kontakts, den wir bis dato per Mail und über Skype hatten, von Herzen kommt. Und eine Einladung, die den ganzen

Stolz und die Liebe einer Frau für ihre Heimat widerspiegelt.

Tatsächlich fällt mir kaum eine Künstlerin oder ein Künstler ein, der sein Lebenswerk derart konsequent und mit so viel Hingabe dem Ort widmet, der seine Familie seit über 100 Jahren beherbergt. Das Arbeitszimmer, in dem Maude ihren Computer stehen hat und von dem ich während des

Skype-Gesprächs einen kleinen Ausschnitt sehe, ist seit nunmehr sechs Generationen das Zuhause ihrer Familie. Auch Maude ist in diesem Landhaus groß geworden, das ihr Großvater 1911 eigenhändig baute. Zwar lebte sie zwischendurch unter anderem in New York, Memphis und Mexiko, doch sie spürte stets, dass ihre Wurzeln hier in Sumner, Mississippi, liegen: „Die Region ist für mich wie ein riesiger Magnet. Ich bin immer wieder hierher zurückgekehrt.“ Und das nicht nur, um ihre Kinder Anna, Schuyler und Sophie als Mississippians aufwachsen zu sehen, sondern auch, um hier zu arbeiten – als Fotografin.

FAMILIENTRADITION

Ähnlich wie der Mississippi mit seinem mäandrierenden Verlauf und den unzähligen Nebenflüssen ist auch Maudes Lebensweg von vielen Wendungen geprägt. Ihre Kindheit verbringt sie zu großen Teilen in und um die Gemeinde Sumner, wo sie auch heute wieder lebt. Die Fotografie ist in ihrer Familie schon damals ein Thema. Ihr Großvater Joseph Albert May dokumentierte das Delta bereits zwischen den 1920er und 1940er Jahren mit einer Glasplattenkamera. Und dann ist da noch ihr 14 Jahre älterer Cousin William „Bill“ Eggleston, einer der einflussreichsten Fotografen unserer Zeit.

Ihre ersten eigenen Erfahrungen sammelt Maude jedoch völlig unabhängig von ihm. „Als Kind fotografierte ich ständig unsere Haustiere und meine Geschwister. Erst mit meiner Kodak Brownie, später mit einer Instamatic“, erinnert sie sich. Eines sonnigen Nachmittags, Maude ist gerade neun Jahre alt, nimmt sie ihre Plastikpferde und geht mit ihnen in den Garten. Sie drapiert das Spielzeug auf dem Rasen, legt sich auf den Bauch, schaut durch den Sucher ihrer Kamera und drückt ab. Für ein junges Mädchen durchaus eine besondere Perspektive beim Fotografieren. „Anhand dieses Bilds merkte ich, dass ich bewusst etwas Künstlerisches kreieren kann“, berichtet Maude.

Trotz dieses Aha-Moments verliert sie die Fotografie gut zehn Jahre lang aus den Augen. Als 19-Jährige, erzählt Maude, war sie kurz davor, in Schwierigkeiten zu geraten: Partys, Alkohol, vielleicht auch Drogen. Also bekommt sie vom Vater eine 35-mm-Spiegelreflexkamera und ein paar Rollen Tri-X-Film. Lieber 125 Dollar in eine ordentliche Ablenkung investieren, als zusehen, wie die Tochter gänzlich abrutscht. Cousin Bill beschäftigt sich zu diesem Zeitpunkt schon intensiv mit dem Bildermachen, stellt aus, verdient Geld. Er zeigt Maude →



Anna as Heidi



Carla's grandchild, Sumner, MS



Cabbage Patch raffle girl

Bill with gun

Bücher von Henri Cartier-Bresson und Lee Friedlander und nährt ihr wachsendes Interesse an der Fotografie.

Mit ihrer 35-mm-SLR nimmt sie zunächst auf, was ihr in ihrer ländlich geprägten Heimat vor die Linse kommt: alte Scheunen, Pferde, Traktorreifen. Nach der High School besucht sie das Instituto Allende, eine Hochschule für bildende Künste im mexikanischen San Miguel de Allende, und findet dort – Überraschung, Überraschung – großes Gefallen am Schweißen. Zwischen 1971 und 74 schreibt sie sich an der Memphis Academy of Art ein, fokussiert sich wieder auf die Fotografie und lernt unter anderem beim viel gepriesenen Murray Riss.

„BILL WAR MEIN MENTOR“

Deutlich mehr als die Zeit an der Hochschule habe ihr jedoch die Zusammenarbeit mit Cousin Bill gebracht. Sie arbeiteten gemeinsam in der Dunkelkammer und Bill half seiner Cousine bei der Entwicklung ihrer Fotos. „Er war einer meiner besten Lehrer. Wir fuhren oft am späten Nachmittag in seinem Auto herum und er erklärte mir, welche Kameraeinstellungen für eine bestimmte Situation die beste war“, erinnert sich Maude. Da Bill mit Fotografiegrößen

wie Gary Winogrand, Lee Friedlander oder Tod Papageorge befreundet ist, hat Maude früh Zugang zur Foto- und Kunstszene der Stadt. Wichtige Beziehungen, die später noch einmal nützlich werden sollten.

Doch Bill sei bei weitem nicht ihre einzige Inspiration gewesen, beteuert Maude – „auch wenn im Grunde jedes meiner Bilder nach 1976 irgendwie von ihm beeinflusst war.“ Sally Mann, Lee Friedlander, William Christenberry und natürlich Ehemann Langdon Clay dürfen ebenso wenig fehlen wie die Maler Henri Matisse, Paul Gauguin und Piero della Francesca.

Mit 21 Jahren zieht Maude nach New York. Sie kennt dort so gut wie niemanden und wagt diesen Schritt wohl auch aus Zuneigung zu ihrer Mutter, die hier in den 1930ern als Model arbeitete: „Für sie war New York die großartigste Stadt der Welt und sie erzählte die glamourösesten Geschichten. Ich musste das einfach ausprobieren.“ Ihren eigenen Traum vom Modeln legt Maude schnell ad acta und versucht, sich als Fotografin durchzuschlagen. Irgendwie würde es schon klappen.

Ihr erster Job bringt sie zunächst hinter die Rezeption der renommierten Light Gallery, neben der Witkin Gallery damals

eine von nur zwei Ausstellungshäusern für zeitgenössische Fotografie in ganz New York. Entscheidenden Anteil an ihrer Anstellung hat Stephen Shore – ein Freund und Kollege von Cousin Bill. Die drei Jahre, die Maude dort verbringt, gleichen einem Crash-Kurs in Gegenwartsfotografie und Kunstgeschichte. Sie hat Zugriff auf einige der einflussreichsten Fotobücher, spricht mit Künstlern wie André Kertész, Nicholas Nixon oder Harry Callahan. Lernt von ihnen. Immer wieder wird Maude in dieser Zeit vor Augen geführt, dass die Fotografie durchaus Lebensschwerpunkt sein und zum Broterwerb dienen kann. Beispielsweise als Bildredakteurin eines Magazins ...

AN BORD BEI VANITY FAIR

Also heuert Maude zunächst beim *Fortune Magazine* und anschließend bei *Esquire* an, ehe sie 1983 Assistentin von Lloyd Ziff wird. Der Amerikaner soll die Art Direktion des Kultmagazins *Vanity Fair* übernehmen, das der Verlag Condé Nast nach jahrzehntelanger Pause aus dem Winterschlaf holt. Diese Jobs in den Fotoabteilungen der Redaktionen helfen ihr zwar, die hohen New Yorker Mieten zu zahlen, eine Befriedigung sind sie indes nicht. Das ist nur die Fotografie selbst. →





Emma and Schuyler, Christmas morning

Tagsüber sitzt Maude also in den Büroräumen, nach Feierabend ist sie mit ihrer Kamera, oftmals einer Rolleiflex 6 x 6 cm, unterwegs.

Insgesamt 13 Jahre verbringt sie im Big Apple, ehe sie und Ehemann Langdon 1986 für die Geburt ihrer Tochter Anna nach Mississippi zurückkehren. Es ist als kurzer Zwischenstopp gedacht, das Apartment in Manhattan bleibt weiter angemietet. Plötzlich wird bei Maudes Mutter Krebs diagnos-

tiziert. „In dieser Zeit wollte ich natürlich bei ihr sein und sie sollte die Gelegenheit bekommen, ihr einziges Enkelkind kennenzulernen“, berichtet Maude. Die Mutter stirbt etwa ein Jahr nach Annas Geburt.

Doch aus der geplanten Rückkehr nach New York wird nichts. Stattdessen gibt sich Maude der magischen Anziehungskraft ihrer Heimatregion hin und bleibt mit Ehemann Langdon und Tochter Anna im Haus ihrer Familie in Sumner.

MAGIE EINER REGION

Trotz des zwischenzeitlichen Aufenthalts im Big Apple ist der Umzug ins Mississippi Delta kein Neuanfang für die junge Familie. Eher eine Rückkehr. Diesmal jedoch auf Dauer. Schon während Maude in New York als Bildredakteurin arbeitet, besucht sie ihre Heimat regelmäßig, auch um zu fotografieren. Und zu dokumentieren. In der Kombination aus beidem sieht die Künstlerin nicht nur ihren Beruf, sondern ihre Berufung: „Mein Ziel →

Kids on horseback



Daddy and Ishmael



Mr. Buddy

„ICH MAG ES, MIR ALTE FOTOS ANZUSEHEN UND NACH DINGEN ZU SUCHEN, DIE ICH BEIM LETZTEN BETRACHTEN NICHT ENTDECKT HABE. DAS MACHT FÜR MICH DAS GEHEIMNIS DER FOTOGRAFIE AUS.“ MAUDE SCHUYLER CLAY



Leigh, forsythia



Michael Jackson lookalike, Clarksdale, MS



Sophie with kittens

ist es, diese Gegend mit meinen Bildern für die Nachwelt festzuhalten, in einem Zustand, den es bald nicht mehr geben wird.“

Wenn Maude während unseres Gesprächs von der Bedeutung und der Mystik des Deltas berichtet, beginnen ihre Augen zu leuchten. Sie spricht von Bills Großvater Nathan James McMullen, der 1839 ins Tallahatchie Countie kam und dort die ersten Wurzeln der bis heute andauernden Familientradition schlug. Von den vielen Freunden und Bekannten, die sie in Sumner hat. Von der kargen und zugleich poetischen Schönheit der Natur rund um sie herum. Von den unzähligen Straßenhunden, die im Delta heimisch sind, den einsamen Spaziergängen und -fahrten, die sie immer wieder unternimmt, auf der Suche nach dem perfekten Licht und neuen Motiven. Neuen Bausteinen für ihre selbstgestellte Lebensaufgabe: die visuelle Dokumentation des Mississippi Delta.

Der Großteil ihrer Arbeiten stammt aus dem Analogzeitalter, der – wie sie sagt – „Dinosaurierfotografie“. Hier arbeitet sie mit einer ihrer vier Mittelformatkameras: der Rolleiflex, der Mamiya M645, der Pentax 645N sowie der Fuji GA645Zi. Es sind ihr bis heute, in den digitalen Zeiten, die liebsten Werkzeuge: „Diese Abzüge, die man in der Dunkelkammer entwickelt, haben etwas unglaublich Verführerisches. Da kann die digitale Fotografie nicht mithalten“, schwärmt Maude. Dennoch zwingen sie Augenprobleme dazu, seit zwei Jahren auf die Dienste der digitalen Spiegelreflexkamera Canon EOS 100D zurückzugreifen, die in Amerika unter der Bezeichnung Rebel SL1 läuft. „Ich kann die Analogen einfach nicht mehr fokussieren“, erzählt sie.

Neben ihren Auftragsarbeiten, unter anderem für *The New York Times Magazine*, *Vanity Fair* oder *New York Magazine* sowie einer Tätigkeit als Bildredakteurin für das Literaturmagazin *The Oxford American* (1998-2004), das lange vom Bestseller-Autor John Grisham finanziert wurde, widmet sich Maude vor allem Langzeitprojekten. In ihrem Debütband *Delta Land* (1999) veröffentlicht sie Dutzende schwarzweiße Landschaftsbilder aus ihrer Heimatregion. Das Buch findet bei Kritikern großen Anklang. Maude wird dafür mit dem Mississippi Institute of Arts and Letters Photography Award ausgezeichnet. Auch in der Aktiven-Szene hinterlässt es mächtig Eindruck. Keine Geringere als Annie Leibovitz ist voll des Lobes für Werk und Macherin: „Maude wurde dazu geboren, diese Fotos zu schießen. Jeden einzelnen Tag hat sie dieser Landschaft ins Auge gesehen. Das Delta ist ihr Leben, eine Landschaft ihrer Seele.“



Lee, Shadowy Branches

Für *Delta Dogs* (2014) ist sie erneut mehrere Jahre in ihrer Heimat unterwegs, holt sich diesmal jedoch die Straßenköter des Deltas vor die Linse. Es entstehen ebenso nackte, düstere und schwermütige Schwarzweißbilder wie zuvor in *Delta Land*.

MISSISSIPPI HISTORY

Ihr bislang umfangreichstes Werk ist im vergangenen Jahr beim Göttinger Steidl-Verlag erschienen. *Mississippi History* heißt es und zeigt im Gegensatz zu den beiden vorangegangenen Bänden ausschließlich Farbporträts. Es erzählt die Geschichte der Maude Schuyler Clay auf eine noch persönlichere und intime Weise als die Bücher zuvor.

Die Aufnahmen dafür entstanden zwischen 1980 und 2005. Fast alles sind Einzelporträts mit beinahe stoischer Zentrierung der Personen im Bildmittelpunkt. Sie geben preis, wie die Welt rund um Maude und ihre Familie aussah. Zeigen Freunde, Verwandte, Nachbarn. *Mississippi History* ist nicht nur ein Bildband über eine Region in den Südstaaten, wo alteingesessene Afroamerikaner noch die Mehrheit der Bevölkerung stellen. Es ist ein Mäandern zwischen Fotobuch und Fotoalbum einer Einheimischen. Eine Kombination aus persönlicher Betrachtung, historischer Dokumentation und kunstvollem Porträt.

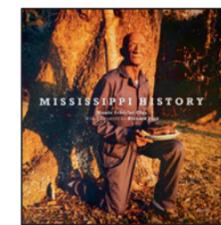
Woher kommt die Faszination für diese Langzeitprojekte? „Vielleicht gefällt es mir einfach nicht, wenn Dinge zu Ende sind. Außerdem finde ich es spannend zu sehen, wie sich das Leben und seine Bestandteile mit der Zeit verändern“, erklärt Maude. Um keinen dieser Momente zu verpassen, verlässt sie ihr Haus nie ohne eine Kamera. Auch nicht an dem Abend nach unserem Interview, als sie wieder einmal durchs Delta streift. <



Foto: Terri Loewenthal

MEHR INFOS ZU MAUDE SCHUYLER CLAY

➔ www.maudeclay.com



Mississippi History
Maude Schuyler Clay
 Steidl
 144 Seiten
 Englisch
 ISBN: 978-3869309743
 65 EUR